

«Fräulein, noch ein «Waldschlössli», bitte!»

Braukultur Oberwil war einst eine Biermetropole - Dorfhistoriker Pascal Ryf will diese Tradition wieder beleben

VON MICHEL ECKLIN

Der Oberwiler CVP-Landrat Pascal Ryf betreibt die Website altoberwil.ch. Dort dokumentiert er die Geschichte des heutigen Vororts. Das neueste Projekt, mit dem er und einige andere begeisterten Oberwiler die Dorftadt pflegen möchten: Es soll bald wieder ein Oberwiler Bier geben.

Herr Ryf, es gibt viele Lokalbrauereien in der Region. Wieso braucht jetzt auch Oberwil ein eigenes Bier?

Pascal Ryf: Oberwil hatte von 1833 bis 1915 eine Brauerei, das «Waldschlössli». Das lokale Bier war ein wichtiger Teil des Dorflebens. Diese Tradition wollen wir aufleben lassen. Es wird in der Region tatsächlich schon viel gebraut, im vorderen Leimental sind wir neben dem «Basiliskebier» aber die Einzigen.

Was wird speziell am Oberwiler Bier?

Es wird ein Bier von Oberwilern für Oberwiler sein. Einerseits aus der oben genannten Tradition, deshalb haben wir den alten Namen «Waldschlössli» wieder im Handelsregister eintragen lassen. Die verschiedenen Sorten werden nach Oberwiler Flurnamen benannt, das Naturtrüb zum Beispiel vermutlich «Entenwühr». Andererseits möchten wir unser Bier mittelfristig aus Zutaten herstellen, die alle aus Oberwil kommen.

Ist das realistisch?

Das ist natürlich nicht ganz einfach, es

wird uns nicht von Anfang an gelingen. Als ersten Schritt werden wir in Oberwil brauen. Zurzeit prüfen wir verschiedene Räumlichkeiten. Ein Landwirt wäre bereit, Weizen für das Malz anzubauen. Oberwiler Hopfen gibt es derzeit keinen. Und wir haben in Oberwil zwar eine Quelfassung und werden das Wasser in Oberwil beziehen. Aber letztlich wird das Wasser für unser Bier aus der Hard stammen, wie das meiste Wasser im Leimental.

Wie ist die Idee für das neue «Waldschlössli» entstanden?

Witzigerweise nicht vor einem Bier am Stammtisch! Meinem Physiotherapeuten Urs Baumann erzählte ich, dass er im Brauereiquartier wohne und dass ich als Kind in der damals noch stehenden alten Brauerei spielte. Da dachten wir: Lass uns wieder ein Oberwiler Bier brauen. Die Idee konkretisierte sich, zu zwölf gründeten wir eine Genossenschaft. Jetzt hören wir überall, dass ein grosses Interesse an den Anteilscheinen besteht, die wir ab dem ersten Quartal 2016 verkaufen werden.

Was müssen Sie noch tun, bis das erste «Waldschlössli» fliesst?

Wir besuchen im Januar erst mal einen Braukurs. Die Brauereianlage haben wir in der Schweiz für rund 5000 Franken gekauft, vorerst mit einem 50-Liter-Tank. Im Februar werden wir das erste Mal brauen, nach acht Wochen gibts das erste Bier. Und dann heisst es: Pröbeln, pröbeln, pröbeln, bis wir das haben, was wir wollen.



Träumt von einem echten Oberwiler Bier: Pascal Ryf.

Wie soll es denn schmecken, das typische Oberwiler Bier?

Das ist natürlich die spannendste Frage. Wir sind zwölf Bierliebhaber, die sich punkto Geschmack finden müssen. Mir schwebt ein vollmundiges, eher goldiges Bier vor, nachhaltig im Abgang, kein Starkbier, aber nicht fahl wie sonst viele Biere, und auch nicht zu süss. Es soll ein Bier für den Normalverbraucher werden, das man aber sofort als «Waldschlössli» erkennt. Zuerst machen wir eine Sorte, dann mehrere.

«Wir sind zwölf Bierliebhaber, und wir werden uns punkto Geschmack finden müssen.»

Wo wollen Sie Ihr Bier absetzen?

Es soll in Oberwil abgesetzt werden. Schön ist, wenn es das Bier an Oberwiler Anlässen wie dem Waldgang der Bürgergemeinde gibt. Mit Gastronomiebetrieben fanden auch schon Gespräche statt. Die Frage ist nur, ob wir dafür genug produzieren. Die alte Brauerei «Waldschlössli» stellte bis zu 6000 Hektoliter pro Jahr her. Das werden wir sicher nicht anstreben. Denn wir wollen kein Massenprodukt, sondern etwas Exklusives. Wir möchten aber bald einen 200-Liter-Tank erwerben.

Und wann gibts das erste frische Oberwiler Bier zu geniessen?

Au unserer ersten Genossenschaftsversammlung im Mai.

INSERAT

Ein Schweizer Familienunternehmen seit 1989.

SPAR

Gültig von 22.12. bis 24.12. 2015 oder solange Vorrat.

- 1/2 Preis** statt 25.95 **12.95**
Insoglio del Cinghiale Tenuta Biserno, Italien, Toskana, 7,5 dl, statt 25.95 nur 12.95
- 1/2 Preis** statt 9.90 **4.95**
Rindsfilet, Uruguay, 100g, statt 9.90 nur 4.95
Rindsfilet, ca. 1800g, Australien, 100g statt 9.90 nur 4.95
- 1/2 Preis** statt 13.70 **7.40**
Natural Premium Black Angus Beef Rindsfilet, USA, 100g statt 13.70 nur 7.40
Natural Premium Black Angus Beef Rindsfilet halbiert, ca. 800g, USA, 100g statt 13.70 nur 8.40
- 45%** statt 13.70 **7.40**
Natural Premium Black Angus Beef Rindsfilet, USA, 100g statt 13.70 nur 7.40
- 35%** statt 11.50 **7.40**
Cailler Tafelchokoladen Crémant/Milch/Milch-Nuss, 5 x 100g, statt 11.50 nur 7.40
Mit 1 Gratis-Eintritt in das Maison Cailler pro 5er-Packung.
- 30%** statt 25.- **17.50**
Fondue Chinoise Mix Rind/Schwein, Rind/Truten z.B. Fondue Chinoise Mix Rind/Schwein Schale à 500g, statt 25.- nur 17.50
- 30%** statt 42.90 **29.95**
Moët et Chandon Brut Impérial Frankreich, Champagne, 7,5dl, statt 42.90 nur 29.95
- 30%** statt 6.70 **3.95**
Evian ohne Kohlensäure, 6x1,5 Liter, statt 5.70 nur 3.95
- 23%** statt 17.- **13.-**
SPAR Sennenkäse Schweizer Halbhartkäse vollfett, kg, statt 17.- nur 13.-
- 1/2 Preis** statt 17.90 **8.95**
Ripasso della Valpocicella Zonin Italien, Veneto, 7,5 dl, statt 17.90 nur 8.95
- 1/2 Preis** statt 3.95 **1.95**
Ananas «Extra Sweets» Costa Rica, Stück, statt 3.95 nur 1.95
- 1/2 Preis** statt 22.80 **11.40**
Blue Bear/Blue Bear Sugarfree 24x2,5 dl, statt 22.80 nur 11.40

Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise sind in Schweizer Franken angegeben. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Jahrgangsänderungen vorbehalten. SPAR verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Ihren nächsten SPAR Markt finden Sie unter www.spar.ch

So frisch. So nah. So günstig.

Initiative eingereicht

4200 Unterschriften für die Rettung des Bruderholzspitals

Über die Schliessung des Bruderholzspitals entscheidet das Baselbieter Volk: Mit 4200 Unterschriften hat ein überparteiliches Komitee gestern die Volksinitiative «Ja zum Bruderholzspital» eingereicht. Diese will im Spitalgesetz festschreiben, dass das aus der Verwaltung ausgegliederte Kantonsspital Baselland (KSBL) in Laufen die Grundversorgung und an den Standorten Bruderholz und Liestal die erweiterte Grundversorgung sowohl im stationären und ambulanten Bereich si-

chert. Gesammelt wurden die Unterschriften innerhalb von 30 Tagen, wie die Initianten gestern mitteilten. Nötig wären für das Zustandekommen 1500 Unterschriften gewesen. Das «rasend schnell» erreichte Ergebnis zeige, dass sich die Bevölkerung eine vernünftige und zahlbare Spitalregion wünsche. Lanciert wurde das Volksbegehren von Exponenten fast des ganzen politischen Spektrums von links bis rechts, aber auch von früheren leitenden Ärzten des Bruderholzspitals. (SDA)

NACHRICHTEN

MUTTENZ Keine Dumping-Löhne für ausländische Lokführer

In der Schweiz stationierte Lokomotivführer, die im grenzüberschreitenden Bahnverkehr tätig sind, müssen in der Schweiz übliche Löhne erhalten. Dies hat das Bundesverwaltungsgericht im Zusammenhang mit dem Unternehmen Crossrail entschieden. Dieses in Muttenz domizilierte Unternehmen wollte seinen von Domodossola nach Brig umstationierten italienischen Lokführern Saläre zahlen, die bei ausländischen Unternehmen im internationalen Schienengüterverkehr üblich sind. Als durchschnittlicher Bruttolohn waren 4945 Franken vorgesehen. Das Bundesverwaltungsgericht hält in seinem Entscheid fest, dass sich die Löhne der Lokführer gemäss Eisenbahngesetz an den schweizerischen Löhnen in dieser Branche orientieren müssen. (SDA)

kanter. Der Nationalökonom arbeitet in der Medienbranche. Nach Engagements beim damaligen Radio Raurach, bei der Basellandschaftlichen Zeitung, Basler Zeitung und bei der Volksstimme ist er heute für die Bachmann Medien AG in Basel und als Verlagsmitarbeiter der Volksstimme in Sissach tätig. (STZ)

GELTERKINDEN SP strebt dritten Gemeinderatssitz an

Landrat Martin Rüegg kandidiert für den Gelterkinder Gemeinderat. Zusammen mit den zwei bisherigen Exekutivmitgliedern Felix Jehle und Roland Laube soll Rüegg an den Gesamterneuerungswahlen Ende Februar 2016 für die Sozialdemokraten einen dritten Sitz ergattern. Der Gelterkinder Gemeinderat besteht aus sieben Mitgliedern, zwei davon treten nicht mehr an. (BZ)

SISSACH Robert Bösiger will in den Gemeinderat

Die Sissacher Gruppierung «Stächpalme» steigt mit Gemeindepräsident Peter Buser und Robert Bösiger in die Gemeindewahlen vom 28. Februar 2016. Bösiger soll den Sitz des zurücktretenden Andreas Lutz verteidigen. Der 58-jährige Robert Bösiger ist kein Unbe-

WENSLINGEN Vier von fünf wollen wiedergewählt werden

Gemeindepräsident Andreas Gass, Vizepräsident René Gerber sowie die Gemeinderätinnen Monika Egger und Susanne Meier stellen sich an den Gemeindewahlen vom 28. Februar der Wiederwahl. Einzig Marco Santschi verzichtet auf eine erneute Kandidatur. (BZ)